

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		
geb. am		
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Vertragsarzt-Nr.	VK gültig bis	Datum

Behandlungsort	Behandler-ID
Behandelnde(r) Ärztin/Arzt:	Arzt-ID

Aufklärungs-, Anamnese- und Einwilligungsbogen für die

Strahlentherapie des Prostatakarzinoms

Vor dem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt sorgfältig lesen und ausfüllen!

Bestrahlungs-Beginn, Datum:
Andere, entscheidungsberechtigte Person:
Beziehung/Verwandtschaftsgrad zum Patienten
Bemerkung

Sehr geehrter Patient,

die Behandlung Ihrer Erkrankung kann mit einer Operation, einer Chemotherapie, einer Hormontherapie oder mit einer Strahlentherapie durchgeführt werden. Bei der Strahlentherapie wird entweder von außen durch die Haut (perkutan) bestrahlt, oder Strahler werden operativ in die Prostata selbst (Brachytherapie) eingebracht. Oft werden diese Methoden auch miteinander kombiniert. Dieser Bogen informiert Sie gezielt über die perkutane Strahlentherapie.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt empfiehlt Ihnen nach kritischer Prüfung Ihrer Befunde eine Strahlentherapie, ggf. in Verbindung mit einer Hormontherapie. Dieser Patientenaufklärungsbogen dient der Grundinformation über die vorgesehene Bestrahlung und der Vorbereitung Ihres Arztgesprächs. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt über alle Fragen, die nach dem Lesen dieses Bogens bleiben. Warum sie/er dieses Verfahren für Sie ausgewählt hat und welche Alternativen es gibt, wird Ihnen gerne erklärt werden, auch wird man Ihnen die jeweiligen Vor- und Nachteile schildern.

Grundsätzliches zur Strahlentherapie

Zur Anwendung kommen grundsätzlich hochenergetische Röntgenstrahlen (Photonen). Sowohl gesunde als auch kranke Zellen reagieren auf die Bestrahlung, wobei schnell teilende Zellen (Tumorzellen) stärker reagieren als gesunde Zellen. Ziel ist es mit der Bestrahlung das Wachstum einer Geschwulst zu stoppen, sie zu verkleinern oder vollständig zurückzubilden. Der Erfolg einer Strahlentherapie hängt von der Strahlenempfindlichkeit der Tumorzellen ab und wie das gesunde Gewebe auf die Strahlung reagiert. Die Strahlentherapie ist eine lokale Behandlung, d. h. es werden nur ausgewählte Körperregionen bestrahlt.

Wie Sie auf die Bestrahlung vorbereitet werden

Vor Ihrem Besuch beim Strahlentherapeuten werden zunächst die Lage und die Ausdehnung des Tumors mit einer körperlichen Untersuchung und weiteren Untersuchungen wie CT (Computertomographie), MRT (Kernspin-Tomographie), Röntgen, Szintigraphie oder Ultraschall von außen oder vom Enddarm aus festgestellt. Befunde von früheren Operationen oder histologischen (feingeweblichen) Untersuchungen werden zur Beurteilung hinzugezogen. Grundsätzlich wird jede Bestrahlungsplanung für die Prostatabehandlung auf der Grundlage einer speziellen Computertomographie durchgeführt. Ggf. werden die Einstrahlrichtungen noch mit einem Simulator überprüft.

Die Lagerungsmarkierungen werden auf Ihrer Haut gekennzeichnet und dürfen nicht entfernt werden, um bei jeder Bestrahlung die richtige Einstellung sicherstellen zu können.

Das zu bestrahlende Gebiet wird aus verschiedenen Richtungen behandelt um das umgebende gesunde Gewebe zu schonen. Ihre Ärztin/Ihr Arzt legt die für Sie geeignete Strahlendosis und damit die Anzahl der Strahlenbehandlungen fest. Dies geschieht auf der Grundlage von Studienergebnissen und Leitlinien. Zum Schutz des gesunden, umgebenden Gewebes und zur Minderung von Nebenwirkungen werden häufig individuelle Einstellhilfen und Abdeckungen aus strahlenundurchlässigem Material verwendet (Multileaf-Kollimatoren).

Zur Stabilisierung der Lage der Prostata wird kurz vor der Bestrahlung eventuell noch ein aufblasbarer Ballon in den Enddarm eingelegt.

Wie wird die Bestrahlung durchgeführt?

Beim Bestrahlungstermin werden Sie so auf dem Bestrahlungstisch gelagert, wie dies bei den Vorbereitungen festgelegt wurde. Für den Erfolg der Bestrahlung ist es wichtig, dass Sie den Anweisungen des Personals Folge leisten, **sich während der Bestrahlung nicht bewegen und ruhig und unverkrampft liegen**. Die Bestrahlung ist schmerzlos. Sie dauert nur wenige Minuten.



perimed Patientenaufklärungsbogen * Herausgeber: Dr. med. Dietmar Straube * Autoren: Prof. Dr. J. Lutterbach * Dr. D. Straube ©2003-2008 perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH * Böhmlach 77 * Postfach 2820 * D-91058 Erlangen Tel: +49 (0)9131 609 100/609 101 * Fax: +49 (0)9131 609 234/609 216 * www.perimed.de * E-mail: service@perimed.de Jurist. Beirat: Rechtsanwälte Broglie, Schade & Partner GbR * Wiesbaden-Berlin-München * Tel: +49 (0)611 180950 * www.arztrecht.de * bsp@arztrecht.de Bestell-Code: RaTh20EDe*Edition 02.08.10.* EAN: 4250112704235 * Fotokopieren und Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Mögliche Risiken und Nebenwirkungen

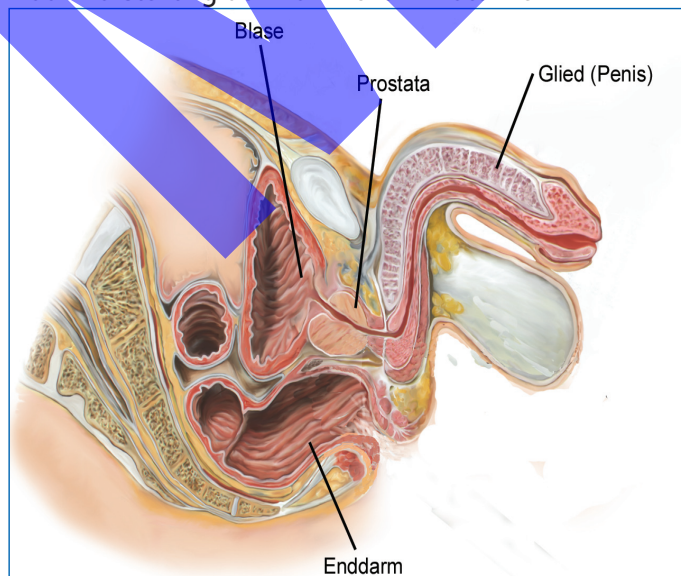
Durch die individuelle Bestrahlungsplanung und die modernen Hochleistungsgeräte sowie die gewissenhafte Überwachung wird eine schonende Bestrahlung gewährleistet. Trotzdem kann es zu Nebenwirkungen kommen.

- Die Haut kann mit **Trockenheit, leichter Rötung und Entzündung** auf die Bestrahlung reagieren. **Hautrisse und nässende Wunden** kommen vor.
- Wenn sich eine **Strahlenenteritis, -kolitis, -proktitis** (Entzündung verschiedener Darmbereiche mit **Blähungen** und **Durchfall**, **selten** mit Darmkrämpfen, Schleim- und Blutabgängen) einstellt, werden Antidiarrhoika (Medikamente gegen Durchfall), verordnet. In schweren Fällen kann eine Unterbrechung der Bestrahlung notwendig werden.
- Bei einer **Strahlenzystitis** (Entzündung der Harnblase) mit Dysurie (erschwerter Harnentleerung), Hämaturie (Blut im Harn) oder Pollakisurie (häufiger Harndrang) muss vor allem viel getrunken werden. Begleitend wird mit Medikamenten, bei Bakterienbefall auch mit Antibiotika, behandelt.
- Gegen einen „**Strahlenkater**“ (Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit (mit folgendem Gewichtsverlust), Müdigkeit, Übelkeit und Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerzen), der meist nur während der ersten Tage nach der Bestrahlung auftritt, helfen eine kalorien- und flüssigkeitsreiche Ernährung sowie Antiemetika (Medikamente gegen Brechreiz) und ggf. Antidiarrhoika (Medikamente gegen Durchfall), die Ihnen von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt verschrieben werden. **Eine vorher, parallel oder nachher durchgeführte Hormontherapie hat keinen Einfluss auf die Verträglichkeit der Bestrahlung.**

Mögliche Spätfolgen einer Bestrahlung

Meist bilden sich die Nebenwirkungen nach Ende der Bestrahlung ganz zurück. Trotz gezielter Bestrahlung des erkrankten Bereiches können Spätfolgen am gesunden Gewebe auftreten, was Nachbehandlungen zur Folge haben kann. Je nach Umfang einer eventuell vorausgegangenen Operation können diese Komplikationen häufiger auftreten.

Abb.: Darstellung der männlichen Anatomie



- **Teleangiektasien** (Erweiterung von kleinen Hautgefäßen), **Hautverhärtung, Hautverfärbungen**, Pigmentstörungen und Schrumpfung des Unterhautgewebes und von Muskeln kommen vor. **Selten** entstehen auch **Wundheilungsstörungen** im bestrahlten Gebiet nach späteren Operationen oder Verletzungen.
 - **Verdauungsbeschwerden** mit Blähungen, Blutabgängen, Völlegefühl und Durchfällen können länger anhalten.
 - **Darmstenosen** (Verengungen), **Ileus** (Darmverschluss), **Darmentleerungsstörungen**, **Darmfisteln** (krankhafte Verbindung zwischen Blase und Enddarm), chronische **Enddarmgeschwüre** mit blutigen Absonderungen können eine **Nachoperation** erfordern mit Anlage eines – manchmal dauerhaften – künstlichen Darmausgangs.
 - **Sehr selten** kommt es zu **blutigen Blasenentzündungen**, zu einer **Schrumpfblase** mit **Blasenentleerungsstörungen** (Blaseninkontinenz mit zwanghaften, manchmal unkontrollierbaren Harnentleerungen), **Blasenulcera** oder **Blasenfisteln**.
 - Eine weitere mögliche **Spätnebenwirkung** ist das Auftreten einer **Inkontinenz**, zu deren Linderung das Tragen von Vorlagen notwendig werden kann.
 - **Sehr selten** entsteht eine **Harnröhrenstenose** (Einengung der Harnröhre) mit **Rückstau des Urins** (insbesondere nach vorangegangener Biopsie oder Prostataoperation), was u.U. operiert werden muss.
 - **Sehr selten** kommt es auch zu einer **Stenose der Harnleiter** mit **Rückstau des Urins** in die Nieren, was eventuell einer Operation bedarf.
 - **Vorübergehend** oder dauerhaft kann es zum **Verlust der Erektionsfähigkeit** (Gliedsteife) kommen, insbesondere wenn parallel zur Bestrahlung eine Hormontherapie durchgeführt wird. Behandlungsmöglichkeiten besprechen Sie bitte mit Ihrem Therapeuten oder Urologen.
 - **Äußerst selten** kommt es zu einer teilweisen oder vollständigen **Lähmung von Nerven**, die zu **Harn- und Stuhlentleerungsstörungen** oder **sensiblen und motorischen Störungen im Beinbereich** führen kann. Die Folge sind Missempfindungen oder Muskelschwäche in den Beinen.
 - **Selten** entstehen **Schmerzen an den Beckenknochen**, **sehr selten** mit örtlichen **Nekrosen (Gewebsuntergang)** und **Knochenbrüchen**.
- Bestrahlungen erhöhen, insbesondere in Kombination mit Zytostatika, das Risiko für die spätere Entstehung einer weiteren Geschwulst oder einer Leukämie leicht.

Nachuntersuchungen

Nach Abschluss der Strahlentherapie müssen regelmäßig Nachuntersuchungen zur Beurteilung des Therapieerfolgs und der Nebenwirkungen durchgeführt werden, die mit Ihrem Hausarzt/Urologen abgestimmt werden.

Der erste Termin findet 6 bis 8 Wochen nach der Behandlung statt, dann regelmäßig mindestens 1 mal im Jahr bis zum 5. Jahr. Bitte vereinbaren Sie entsprechende Termine.

Unabhängig von den vereinbarten Terminen empfehlen wir Ihnen sich dann ebenfalls zu melden, wenn sich Ihr Befinden merklich verändert.

Während und nach der Bestrahlung zu beachten:

Meist sind keine speziellen Maßnahmen für die Pflege der Haut notwendig. Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird dann spezielle Therapiemaßnahmen anordnen, wenn durch die Bestrahlung Reizungen der Blase, am Damm, des Darmes oder Darmausgangs oder der Genitalregion auftreten.

Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird bei den mindestens einmal wöchentlich stattfindenden Kontrollen nach Ihrem Befinden fragen und das bestrahlte Gebiet untersuchen. Ggf. veranlasst sie/er weitere Untersuchungen. Falls nötig wird Ihre Ärztin/Ihr Arzt eine Begleittherapie zur Verminderung von Nebenwirkungen und Verbesserung des Allgemeinbefindens verordnen.

Um Reaktionen der Haut auf die Bestrahlung möglichst klein zu halten und eine Entfernung der Markierungen zu vermeiden **sollten Sie**

- die Hautpflege nur nach den Empfehlungen Ihrer Ärztin/Ihres Arztes mit den verordneten oder empfohlenen Cremes, Pudern, Lösungen oder Salben durchführen,
- jegliche Art von **mechanischen Hautreizungen** (durch Druck oder Reiben, auch durch Kleidung) oder **Hitzeeinwirkungen** (z.B. durch Sonneneinstrahlung, Solarium, Rotlicht) oder **Kälte** (z. B. Eispackungen) vermeiden.

Folgende Verhaltensmaßnahmen können sinnvoll sein:

- auf Rauchen verzichten,
- ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen, jedoch keine alkoholischen Getränke,
- möglichst mehrmals am Tag kleine Mahlzeiten zu sich nehmen und das essen, was Ihnen bekömmlich ist und schmeckt. Bitte vermeiden Sie irgendwelche Diäten und bevorzugen Sie hoch kalorische und leicht verdauliche Speisen,
- erhöhte Vorsicht vor Infektionen walten lassen,
- sich viel an der frischen Luft aufhalten und spazieren gehen,
- so weit wie möglich Ihren Lebensrhythmus beibehalten und gewohnten Aktivitäten (Sport, berufliche Tätigkeiten, Hobbies) nachgehen,

Sie sollten umgehend Ihre Ärztin/Ihren Arzt aufsuchen oder benachrichtigen, wenn sich Ihr Befinden verschlechtert (z.B. Gewichtsabnahme, Entzündungen, Hautveränderungen, Fieber über 38,5°C, stärkere Schmerzen, Thrombosen).

Bitte teilen Sie Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt rechtzeitig mit, wenn Sie einen geplanten Behandlungs- oder Kontrolltermin nicht wahrnehmen können.

Fragen an Ihre Ärztin/Ihren Arzt:

Bitte notieren Sie hier alle Fragen, die Ihnen nach dem Lesen dieses Bogens noch geblieben sind, und die Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt besprechen wollen.

Bitte - wenn vorhanden - Allergie- und Röntgenpass mitbringen!

Was Ihre Ärztin/Ihr Arzt wissen muss:

Nicht nur frühere oder aktuelle Erkrankungen beeinflussen die Art und den Schweregrad von Nebenwirkungen der Strahlentherapie, sondern auch eingenommene Medikamente und Ihre Lebensumstände. Die Beantwortung der nachfolgenden Fragen ist daher für Ihre Behandlung wichtig!

Nehmen Sie regelmäßig **Medikamente**? Ja Nein

Wenn ja, welche?

Sind Sie Raucher? Ja Nein

Sind Sie vorbehandelt worden? Ja Nein

Wenn ja, mit Strahlen? Ja Nein

ggf. wo?

wann?

welche Körperregion?

mit Zytostatika (Chemotherapie)? Ja Nein

mit Hormonen? Ja Nein

mit **Operationen** im Bereich von **Prostata, Blase, Harnröhre Enddarm**? Ja Nein

Wenn ja, kam es zu **Komplikationen**? Ja Nein

Wenn ja, zu welchen?

Gibt es Vorerkrankungen? Ja Nein

Wenn ja, litten oder leiden Sie

an **Allergien** (z.B. Asthma/Heuschnupfen)? Ja Nein

an **Überempfindlichkeiten** (z.B. gegen Arzneimittel/Kontrastmittel, Metalle, Pflaster, Latex, örtliche Betäubungsmittel) Ja Nein

an einer **erhöhten Blutungsneigung** (häufig Nasenbluten, blaue Flecke, Blutergüsse) Ja Nein

an einer **Bluterkrankung** (z.B. Anämie, Hämophilie, Leukämie) Ja Nein

an einer **Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis B oder C, HIV-AIDS) Ja Nein

an einer **weiteren Tumorerkrankung**? Ja Nein

Wenn ja, welcher?

an einer **Bindegewebskrankung**? (z.B. Sklerodermie, Rheuma)? Ja Nein

an **Diabetes mellitus** (Zucker)? Ja Nein

an einer **Herzkrankung**? (z.B. Bluthochdruck, Herzschwäche, Angina pectoris) Ja Nein

an einer **anderen Erkrankung**? Ja Nein

wenn ja, an welcher?
